





Leitprojekt 05

Mehrgenerationenwohnen

Die weiterhin zunehmende Differenzierung der Haushaltsstrukturen hat Bauvorhaben zur Folge, die den individuellen aber auch gesamtgesellschaftlichen Bedürfnissen Rechnung tragen müssen. Einzelpersonenhaushalte, Alleinerziehende, immer mehr Ältere und ältere Alleinlebende benötigen Wohnungstypen und -grundrisse, die einen Wechsel in dem gewohnten Umfeld möglich machen. Derart zukunftsweisende Bauvorhaben gehen auf aktuelle Bedürfnisse der Gesellschaft ein.

Unterschiedlich große Wohnungen in einem Gebäude oder einem überschaubar großen Quartier ergeben eine soziale und Mischung des Alters und damit neue (und auch aus individuellen, finanziellen Erwägungen nötige) Formen nachbarschaftlichen Lebens. Ein Angebot von Miet- und Eigentumswohnungen fördert die Kontakte. Sowohl kindgerechte Wohnungen wie das Umfeld lassen Kinder angstfrei groß werden. Statt standardisierte Wohnungsgrößen für die „traditionelle“ Familie mit 1 – 2 Kindern ist eine hohe Flexibilisierung des Wohnraums und ein neutrales Angebot an Grundrissen zu realisieren. Je individueller Wohnraum auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten bzw. verändert werden kann, um so eher kann Eigentum erhalten bleiben und ein Wohnviertel sich den sich wandelnden Anforderungen stellen und damit nicht überaltern. Flexible Wohnformen erfordern keinen oder nur geringen baulichen Mehraufwand, sie bewirken eher eine hohe Werthaltigkeit der Immobilie. Annähernd gleich große Räume, eine geräumige Wohnküche ergeben vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Bewohnergruppen. Zu- oder wegschaltbare Räume bzw. kleine Wohnungen lassen eine angemessene Reaktion auf die geänderten demografischen Herausforderungen zu – ältere Menschen können in einer verkleinerten Wohnung und auch in ihrer sozial-räumlichen Verankerung bleiben. Die Qualität zukunftsweisenden Wohnungsbaus liegt u.a. auch darin, kurze Wege zu öffentlichen und privaten Versorgungseinrichtungen zu schaffen.

In Rheine geht es neben der Neubebauung um die Qualifizierung im Bestand. Davon sind sowohl das Wohnen in der Innenstadt betroffen, um ihre Lebendigkeit zu stärken, wie auch die Wohngebiete der Rheiner Wohnungswirtschaft. Bestehende Wohnanlagen können in ein aktuelles Konzept einbezogen werden. Je mehr Wohnungsmärkte sie erreichen kann, um so größer ist die Planungs- und Investitionssicherheit.